

Die deutsche Frage im Ost-West-Geflecht - zum 20. Jahrestag der Öffnung der Berliner Mauer

Internationale und interdisziplinäre Konferenz vom 05.-07. November 2009 im Senatssaal der KU Eichstätt-Ingolstadt.

Die Öffnung der Berliner Mauer am 9. November 1989 erschütterte die seit 1945 erstarrte europäische Nachkriegsordnung und rief bei vielen Nachbarn Deutschlands alte Ängste hervor. Mit dem deutschen Einigungsprozeß war allerdings untrennbar die Überwindung der europäischen Spaltung verbunden, die die Erfüllung jahrzehntealter Träume der Europäer darstellte.

Diese beiden Aspekte der damaligen Entwicklungen - Verunsicherung auf der einen und hoffnungsvolle Erwartung auf der anderen Seite - sollen im Rahmen der geplanten Konferenz untersucht werden. Sie wird sowohl auf den deutschen Einigungsprozeß als auch auf die Reaktionen der östlichen und westlichen Nachbarn Deutschlands auf diese Vorgänge eingehen. Besonders intensiv wird sie sich mit der Haltung Moskaus befassen, denn der Schlüssel zur deutschen Einheit war seit 1945 im Kreml deponiert.

Die Beweggründe, die die sowjetische Führung zu seiner Herausgabe veranlaßt haben, geben bis heute Rätsel auf. Auch die Haltung Washingtons, die sich von derjenigen mancher unmittelbarer Nachbarn Deutschlands unterschied, wurde im Rahmen der Tagung erörtert.

Die Tagung hat sich weiterhin mit der Geschichte der deutschen Frage sowohl im 19. als auch im 20. Jahrhundert beschäftigt.

Im Anschluß an die Konferenz fand eine Podiumsdiskussion statt, die sich mit folgenden Fragen befassten:

- Warum war die 1989 erfolgte Überwindung der europäischen Spaltung nicht von Dauer?
- Warum erlebt Europa 20 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer eine Neuauflage des Ost-West-Konflikts?



An der Tagung beteiligten sich Historiker, Politologen, Publizisten und Akteure der damaligen Ereignisse aus Ost und West.

Donnerstag, 05.11.2009

- 16.00 Uhr: Einführung (Leonid Luks, Eichstätt)
- 16.15 Uhr: Die Stalin-Noten von 1952 im Lichte neuer Dokumente aus russischen Archiven (Jürgen Zarusky, München)
- 17.00 Uhr: Die 'neue Ostpolitik' der Bundesrepublik Deutschland und Veränderungen dieses Konzepts in den achtziger Jahren (Gerhard Wettig, Kommen)

Freitag, 06.11.2009

- 09.00 Uhr: Wladimir Semjonow über die deutsche Frage - zu den Aufzeichnungen des sowjetischen Deutschlandexperten (Boris Chavkin, Moskau)
- 09.45 Uhr: Die Deutschlanddebatte in der nichtoffiziellen polnischen Publizistik der 1970er Jahre (Leonid Luks)
- 10.45 Uhr: Gorbatschow und die deutsche Frage (Alexander Vatlin, Moskau)
- 11.15 Uhr: Russische Reaktionen auf den deutschen Einigungsprozeß im Spiegel der Umfragen (Tatiana Timofeeva, Moskau)
- 11.45 Uhr: Die Deutschlandpolitik der Regierung Kohl nach dem Fall der Mauer (Horst Teltschik - Rottach-Egern)
- 14.30 Uhr: Die Auflösung der DDR (Andreas Umland, Eichstätt)
- 15.15 Uhr: Das sowjetische Militär und die deutsche Frage 1989-1990 (Zaur Gasimov, Mainz)
- 16.15 Uhr: Die Reaktion der Regierung Mazowiecki auf den deutschen Einigungsprozeß (Wanda Jarzabek, Warschau)
- 17.00 Uhr: Ungarns Beitrag zur friedlichen Revolution der DDR (Peter Durucz, Eichstätt)
- 17.45 Uhr: Der skeptische Verbündete - F. Mitterrand und die deutsche Einheit (Klaus Schubert, Eichstätt)
- 18.30 Uhr: Der Vatikan und die Deutsche Frage (Roland Cerny-Werner , Salzburg)

Samstag 07.11.2009

- 9.00 Uhr: Angelsächsische Widersprüche - Die Reaktion Londons und Washingtons auf den deutschen Einigungsprozeß (John Andreas Fuchs, Eichstätt / München)
- 9.45 Uhr: 1870/71 und 1989/90 - zwei deutsche Einigungsprozesse im Vergleich (Heinz Hürten, Eichstätt)
- 10.45 Uhr: Droht Europa 20 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer eine neue Ost-West-Konfrontation? Was liegt den Identitätskrisen der postkommunistischen Zivilgesellschaften zugrunde? Versuch einer Bilanz - Podiumsdiskussion

 [Das Programm der Tagung können Sie hier als PDF herunterladen.](#)